

VORSCHAU

So 18. Oktober 2020 | 15.30 Uhr | Sonntagsmusik XXVII

Heinrich Ignaz Franz Biber: „Rosenkranz-Sonaten“ u.a.

für Violine und Basso Continuo
Christoph Heidemann, Violine

So. 1. November 2020 (Allerheiligen) | 15.30 Uhr

SONNTAGSMUSIK XXVII – EINE KÖNIGLICHE MESSE

Studierende der Orgelklasse von Prof. Martin Sander von der Hochschule für Musik Detmold musizieren François Couperins „Messe pour les Paroisses“

Do. 12. November 2020 | 19.30

Domkonzert zum Beethoven-Jahr 2020

L.v. Beethoven: Messe C-Dur in einer neuen Kammerfassung (Berning / Gotthardt)
für Soli, Kammerchor und Klavierquintett
Nadine Lehner · Anne Schuldt · Michael Connaire · Klaus Mertens
Streichquartett der Nordwestdeutschen Philharmonie
Markus Gotthardt, Klavier
Mitglieder der Paderborner Dommusik
Leitung: Domkapellmeister Thomas Berning



Paderborner Dommusik
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
05251 125-1131
www.paderbornerdommusik.de



HOHER DOM ZU PADERBORN
Metropolitankapitel

S O N N T A G S M U S I K X X I V

„O DULCIS JESU“

SOLOKANTATEN UND
KAMMERMUSIK VON
DIETRICH BUXTEHUDE U.A.

HOHER DOM ZU PADERBORN
SO 4. OKTOBER 2020



PADERBORNER
DOMMUSIK

Johann Rosenmüller (1619–1684)

- Sonata Seconda a 2 (1682)

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

- O dulcis Jesu BuxWV 83

Johann Rosenmüller

- Sonata Terza à 2 (1684)

Dietrich Buxtehude

- Was mich auf dieser Welt betrübt BuxWV 105
- Schafte in mir Gott BuxWV 95

Johann Rosenmüller

- Sonata Quarta à 3 (1684)

Dietrich Buxtehude

- Herr, wenn ich nur Dich hab' BuxWV 38
- Herr, auf Dich traue ich BuxWV 35

Ausführende

Ina Siedlaczek, Sopran

Echo di Rheno:

- Adrian Bleyer & Carola Nasdala Violinen
- Andreas Müller, Violoncello
- Rebecca Mertens, Fagott
- Thomas Berning, Orgelpositiv
- Axel Wolf, Laute

„Magier des Nordens“,

so lautete der Beiname **Dietrich Buxtehudes**. Vermutlich in Oldesloe 1637 als Sohn des Kirchenmusikers Johannes Buxtehude geboren, waren seine kirchenmusikalischen Wirkungsstätten als Organist die Marienkirche in Hälsingborg (damals zu Dänemark und zu Schweden gehörend), St. Olai in Helsingör und ab 1668 die Marienkirche in Lübeck. Bis zu seinem Tod im Mai 1707 hat Buxtehude Lübeck nicht mehr verlassen. Über seine Person sind nur wenige Details bekannt. Die Vielseitigkeit und stilistische Bandbreite seiner Kompositionen scheinen allerdings ein Abbild seiner facettenreichen Persönlichkeit zu sein. So war er nicht nur Organist, Komponist und Dirigent, sondern zudem auch Dichter und Buchhalter.

Buxtehude hatte sich einen weit über den Norden hinaus reichenden Ruf als Organist, Komponist und Improvisator erworben. 1605 machte sich selbst Johann Sebastian Bach von Arnstadt aus auf den Fußweg nach Lübeck, um in Buxtehudes „Abendmusiken“ - Kirchenkonzerte einer Tradition folgend, die er von seinem Amtsvorgänger Franz Tunder übernahm - dessen Instrumental- und Vokalmusik zu erleben.

Über seine Reise schreibt Bach, er habe die Reise unternommen, „um das eine oder andere von Buxtehudes Kunst zu begreifen“. Auch G. F. Händel und G. Ph. Telemann besuchten Buxtehude, um von ihm lernen.

Buxtehude war nie in einer Anstellung, die es ihm auferlegt hätte, vokale Werke zu komponieren. Dennoch gibt es über 120 Vokalwerke. In unterschiedlicher Instrumentierung zwischen 1–9 Stimmen, teils mehrhörig, vertont Buxtehude deutsche und lateinische, ausschließlich geistliche Texte in unterschiedlichen Gattungen und Stilen. Die lateinischen Kompositionen sind in Form und Ausdruck der lateinischen Motette ähnlich. Ganz typisch für die deutschen Komponisten des 17. Jahrhunderts, setzt auch Dietrich Buxtehude biblische Prosa in geistliche Konzerte und strophische Gedichte in Lieder und Arien musikalisch um.

Buxtehudes Vokalmusik stand lange Zeit im Schatten seiner Orgelmusik. Seit seinem 300. Todesjahr 2007 gilt diesen Werken eine größere Aufmerksamkeit, so dass das Bild des Lübecker Orgelmeisters um die Facette des genialen Vokalkomponisten bereichert werden muss.

